

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

## Warum ist namentlich für Kranke die fleischlose Diät entschieden zuträglicher als die gemischte Kost?

(Fortsetzung.)

ad a (Seite 180). Ist Pflanzenkost oder thierische der Gesundheit des Menschen zuträglicher?

Es ist zweifellos, daß der Mensch sowohl bei einer ausschließlichen Fleisch-, wie bei ausschließlicher Pflanzen-Nahrung, als auch bei einer aus beiden zusammengesetzten, sog. gemischten Kost bestehen kann; alle drei kommen mehr oder weniger in der vieltausendjährigen Geschichte der Menschheit wie noch heutigen Tages bei verschiedenen Völkern und Individuen vor; welche von den dreien aber für den Menschen entschieden den Vorzug verdient, das ist heute noch eine Streitfrage, über welche sonderbarer Weise bei unsern Gelehrten die Acten noch lange nicht geschlossen sind, während alle andern Geschöpfe der Erde, geleitet von ihrem untrüglichen Instincte, darüber für sich schon längst im Reinen sind. Pferd, Ochse und Esel, so gut wie Löwe, Tiger und Wolf, — diese alle, sogut wie Elephant, Kameel und Affe, sogar der gefräßige Hai, wissen, welche Nahrung ihnen am besten bekommt, die Krone der Schöpfung, der Mensch allein tappt in dieser Beziehung zum großen Theile noch im Finstern trotz all' seiner gerühmten Gelehrsamkeit! Ist das nicht traurig? Woran liegt aber die Schuld? Sicherlich an verschiedenen Ursachen, welche ich an diesem Orte aber aus Mangel an Raum nicht näher erörtern kann! —

Woher stammt nun aber das Fleisch derjenigen Thiere, welches im gewöhnlichen Leben, in sog. civilisirten Ländern, von Menschen genossen wird? Antwort: Größtentheils nur von pflanzenfressenden Thieren. Von Raubthierfleisch sich zu nähren eckelt fast alle Menschen instinctmäßig an, und merkwürdiger Weise ziehen die Raubthiere selbst das Fleisch von pflanzenfressenden Thieren vor! Das muß doch wohl einen Grund haben! — Wenn Fleisch wirklich so nahrhaft, so kraftgebend nach Außen, so kräftersparend nach Innen, (Siebig!) so leichtverdaulich ist, wie unsere Gelehrten behaupten, so muß das Fleisch von fleischfressenden Thieren diese Eigenschaften noch viel mehr besitzen, ja das Menschenfleisch für den Menschen eigentlich die beste, weil homogenste Nahrung sein! Es ist daher sehr zu bedauern, daß unsere den Fleischgenuß predigenden Universitäts-Professoren dem Bundeskanzler Bismarck nicht allen Ernstes bei Beginn des französisch-deutschen Krieges den Vorschlag gemacht haben, unsere Truppen bezüglich ihrer Ernährung auf gefangene, verwundete und erschossene Franzosen anzuweisen, wodurch der massenhafte Ochsentransport nach Frankreich, wie der der gefangenen Rothhosen nach Deutschland erspart